

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort zur ersten deutschen Ausgabe (1994) .....	11
Vorwort .....	13
Einleitung .....	15
Danksagung .....	21
Exzellente Pflege im 21. Jahrhundert: Patricia Benner's Impulse für eine patientensensible Pflegepraxis .....	23
 <b>1. Klinisches Praxiswissen entdecken .....</b>	 <b>45</b>
Unterschiede zwischen praktischem und theoretischem Wissen .....	46
Expertenwissen .....	47
Praktisches Wissen ausbauen .....	48
Ein gemeinsames Verständnis .....	49
Annahmen, Erwartungen und Einstellungen .....	50
Paradigmatische Fälle und persönliches Wissen .....	51
Maximen .....	53
Nicht vorgesehene Aufgaben .....	53
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	54
 <b>2. Das Dreyfus-Modell des Kompetenzerwerbs auf die Pflege anwenden .....</b>	 <b>57</b>
Methoden .....	58
Interpretation der Daten .....	59
Stufe 1: Anfänger .....	63
Stufe 2: Fortgeschrittene Anfängerin/fortgeschrittener Anfänger .....	64
Stufe 3: Kompetente Pflegende .....	67

Stufe 4: Erfahrene Pflegende .....	68
Stufe 5: Pflegeexpertin/Pflegeexperte .....	71
Die Rolle der Erfahrung .....	75
 <b>3. Klinisches Wissen erfassen und beschreiben – Ein interpretativer Ansatz .....</b>	 79
Leistung beurteilen .....	83
Bereiche und Kompetenzen identifizieren .....	83
Zusammenfassung .....	85
Bereiche der Pflegepraxis .....	85
 <b>4. Helfen .....</b>	 87
Die heilende Beziehung: ein heilendes Klima schaffen und sich dafür einsetzen, dass Heilung geschehen kann .....	90
Dem Patienten seine Lage so angenehm wie möglich gestalten; sein Gefühl, ein Mensch zu sein, auch angesichts von Schmerz und schwerstem Zusammenbruch erhalten .....	93
Einfach da sein .....	95
Den Patienten befähigen, sich so stark wie möglich an seiner Genesung zu beteiligen und Verantwortung dafür zu übernehmen .....	96
Schmerzen einschätzen und geeignete Maßnahmen auswählen .....	99
Trost spenden und Kontakt herstellen über körperliche Berührung ....	99
Angehörige emotional und durch Informationen unterstützen .....	101
Patienten durch emotionale Krisen und Entwicklungsprozesse führen .	102
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	108
 <b>5. Beraten und Betreuen .....</b>	 111
Das richtige Timing: den Zeitpunkt erfassen, an dem sich der Patient auf neue Erfahrungen einlassen kann .....	113
Dem Patienten helfen, die Folgen seiner Krankheit in sein Leben zu integrieren .....	114
Den Patienten über sein Krankheitsverständnis sprechen lassen und seine Sichtweise nachvollziehen .....	117

---

Dem Patienten eine Deutung seines Zustandes anbieten und Interventionen erklären .....	118
Die Funktion der Betreuung: kulturell heikle Aspekte der Krankheit zugänglich und verstehbar machen .....	120
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	123
 <b>6. Diagnostik und Patientenüberwachung .....</b>	 127
Bedeutsame Veränderungen des Patientenzustands erkennen und dokumentieren .....	129
Frühe Alarmsignale geben: Komplikationen und Verschlechterungen gedanklich vorwegnehmen, noch ehe messbare diagnostische Anzeichen vorliegen .....	131
Zukünftige Probleme erahnen: Vorausschauendes Denken .....	133
Wissen, welche besonderen Probleme und Erfahrungen mit den verschiedenen Krankheiten verbunden sind: Die Bedürfnisse des Patienten gedanklich vorwegnehmen .....	135
Die Möglichkeiten des Patienten einschätzen, gesund zu werden und auf verschiedene Behandlungsstrategien anzusprechen .....	136
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	137
 <b>7. Wirkungsvolles Handeln in Notfällen .....</b>	 139
Kompetent handeln in lebensbedrohlichen Notfallsituationen: Probleme schnell erfassen .....	140
Das Unvorhersehbare bewältigen: Handlungsbedarf und Ressourcen in Notfallsituationen rasch aufeinander abstimmen .....	142
Kritische Zustände beim Patienten erkennen und bewältigen, bis der Arzt eintrifft .....	144
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	147
 <b>8. Durchführen und Überwachen von Behandlungen .....</b>	 149
Infusionen möglichst risiko- und komplikationslos beginnen und fortführen .....	151

Medikamente mit Sorgfalt und geringem Risiko verabreichen:	
Überwachung von therapeutischen und unerwünschten Effekten	
wie Toxizität und Unverträglichkeiten .....	152
Mögliche Folgen von Immobilität bekämpfen .....	154
Eine Wundversorgung vornehmen, die schnelles Abheilen,	
Wohlbefinden des Patienten und gutes Abfließen	
von Wundsekreten ermöglicht .....	155
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	157
 <b>9. Die Qualität der medizinischen Versorgung</b>	
überwachen und sicherstellen .....	161
Maßnahmen auf ihre medizinische und pflegerische Sicherheit	
überprüfen .....	162
Beurteilen, was ohne Risiko aus dem Behandlungsplan gestrichen	
und was hinzugefügt werden kann .....	164
Ärzte zur rechten Zeit zu den notwendigen Schritten bewegen .....	166
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	167
 <b>10. Organisation und Zusammenarbeit</b> .....	171
Mit den vielfältigen Bedürfnissen und Wünschen der Patienten umgehen:	
Prioritäten setzen .....	172
Ein therapeutisches Team aufbauen und funktionsfähig erhalten	
zur Gewährleistung optimaler Therapie .....	175
Die Folgen von Personalmangel und hoher Fluktuation bewältigen ....	176
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	183
 <b>11. Konsequenzen für Forschung und klinische Praxis</b> .....	187
Nähe und Distanz .....	187
Pflegeperson-Patienten-Beziehung .....	188
Frühe Alarmsignale .....	190
Über die Grenzen der Krankenpflege hinaus .....	191
Überwachung und Organisation .....	192
Anteilnahme und Engagement .....	193

<b>12. Konsequenzen für die berufliche Entwicklung und die Ausbildung</b>	<b>197</b>
Berufliche Entwicklung	198
Ausbildung	207
 <b>13. Auf dem Weg zu einer neuen Identität und einem neuen Anspruch in der Pflege</b>	 <b>219</b>
Leistungen angemessen würdigen und Anreize schaffen	223
Aufstiegsmöglichkeiten	225
Kooperativere Beziehungen	227
Zunehmende Anerkennung	228
 <b>14. Hervorragendes Können und Macht in der klinischen Pflegepraxis</b>	 <b>231</b>
Die Macht, Veränderungen zu bewirken	234
Integrierende Anteilnahme	235
Fürsprecher des Patienten sein	235
Heilende Kräfte	236
Persönliches Engagement	237
Probleme lösen	238
 <b>Epilog: Praktische Anwendung</b>	 <b>245</b>
Gebrauch und Missbrauch formaler Modelle in der Pflegepraxis ( <i>Deborah R. Gordon</i> )	249
Einführung einer neuen Position für Pflegende am El Camino Hospital ( <i>Ann Huntsman, Janet Reiss Lederer und Elaine M. Peterman</i> )	267
Exzellenz in der Pflege ( <i>Jeanette Ullery</i> )	279
Leistungen graduierter Pflegefachpersonen erfassen zur Aufstellung und Bewertung von Lehrplänen ( <i>Mary V. Fenton</i> )	283
Brücken zwischen Berufsausbildung und Berufspraxis bauen ( <i>Kathleen Dolan</i> )	295

Glossar .....	307
Anhang .....	313
Leitfaden für die Erfassung kritischer Ereignisse .....	313
Literaturverzeichnis .....	317
Über die Autorin .....	325
Quellen .....	327
Sachwortverzeichnis .....	333